

JOHANN ANTON ANDRÉ AN CONSTANZE NISSEN IN KOPENHAGEN
OFFENBACH AM MAIN, 3. JULI 1813
Abschrift im Kopierbuch des Verlages

Kopenhagen v: Nissen N.^o 1

d. 3.^t July 13.

Ich freue mich sehr Ihres gütigen Andenkens ¹ meine gnädige Frau, so auch Ihrer
5 jetzigen, wie ich schließe, neuen angenehmen Verhältniße ². Ich habe von den Ihnen
damals in Wien abgekauften Mozartschen Manuskripten ³ seit meheren ⁴ nichts her-
ausgegeben, und konnte Ihnen daher nur von 2 nach dem Manuskript gestochenen *Ser*:
einige Exemplare durch dh. dh. Lose senden. ⁵ Sie wissen selbst das ich Mozarts Ma-
nuskripte mehr zu m. Vergnügen um Mozarts eigne Handschriften durchgehen und
10 studiren zu können, als um darnach neue Ausgabe zu veranstalten, an mich kaufte,
auch hatten *Breitkopf & Härtel* früher schon die meisten Werke neu nach den von Ih-
nen damals komunizirten Manuskripten aufgelegt, somit meine Ausgabe doch keinen
Vorzug erhalten hätte. – Wenn ich fernerhin von bisher noch nirgends gestochenen
15 Mozartsch Werken Ausgabe nach den von Ihnen erkaufte Manuskripten mache, so
erhalten Sie auch Exemplare davon. Der Himmel bessere nur den Musikhandel, au-
ßerdem man lieber Lobreden als Musiken drucken möchte. Ihren H. Sohn einmal hier
zu sehen soll mich sehr freuen. ⁶

¹Vermutlich bezieht sich Johann Anton André auf einen Brief von Constanze Nissen; dieser ist nicht bekannt.

²André spielt wahrscheinlich auf die Eheschließung von Constanze Mozart mit Georg Nikolaus Nissen im Jahr 1809 sowie auf den neuen Wohnort Kopenhagen an, wohin das Paar 1810 gezogen war.

³Im November 1799 hatte Johann Anton André von Constanze Mozart in Wien den musikalischen Nachlass von Wolfgang Amadé Mozart gekauft.

⁴Vielleicht fehlt das Wort „Jahren“.

⁵Die Parthia in Es KV 375 und die Parthia in c KV 388 waren 1811 mit den Titeln Sérénade Nr. 1 und Nr. 2 mit dem Hinweis *Edition d'apres le manuscrit de l'auteur* bei André erschienen.

⁶Offenbar gab es schon damals Pläne für eine Konzertreise von Franz Xaver Wolfgang Mozart, der zu diesem Zeitpunkt in Lemberg lebte. Seine große Europareise unternahm er aber erst 1819 bis 1822. Dabei kam er im Dezember 1820 auch nach Frankfurt am Main und besucht von dort aus mehrmals Johann Anton André.